

Fossetier über die Schweizer

Autor(en): **Rivier, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 14-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verdienst hat, das Urner Spiel zuerst herausgegeben und einem weitem Publicum bekannt gemacht zu haben.

Wie die zahlreichen spätern Ausgaben beweisen, hat dieses Urner Spiel in seiner ursprünglichen Gestalt dem Publicum besser zugesagt als die Umarbeitung Ruefs. Aus der Ausgabe dieser letztern sind aber in jene Ausgaben die Darstellungen der im Stücke enthaltenen Begebenheiten übergegangen (Vgl. Mayer in der Vorrede zu seinem Wiederabdrucke Ruefs S. 37 mit meiner Schrift S. 158 ff.).

W. Vischer, Bibliothekar.

Fossetier über die Schweizer.

In dem zuerst im XVI. Jahrhundert (wohl in Antwerpen), dann 1868 mit besonderer Pracht bei Enschede und Sohn in Harlem gedruckten Gedichte des Julien Fossetier: *De la glorieuse victoire divinement obtenue devant Pavie etc.*, finden sich folgende meines Wissens wenig bekannte Auslassungen über oder gegen die Schweizer:

Dieu aux ames des mors doinst indulgence
 Car occis sont de leur roy ou service
 Mais la mort de Suysses n'est carence
 De iuste exploy de divine iustice
 Car c'est ung peuple infame et inhumain
 En tout tanz prest despandre sang humain
 Pour pris dargent (Aux diables telz marchans
 Contre equite damnalement marchans)
 Ilz se nomment le terreur de noblesse
 Mais à ce cop ont trouvet fers trenchans
 Qui iustement les ont mort adestresse.

Ueber Julien Fossetier siehe *Valerius Andreas*, *Bibliotheca belgica* (Löwen 1663) S. 597;

Foppens, *Bibliotheca belgica* (Brüssel 1739) S. 780;

Paquot, (1722—1803), *Mémoires pour servir à l'histoire littéraire etc.* II, 208 (Löwen, 1768, fol.) —;

Reiffenberg, *Nouvelles archives historiques des Pays-Bas*, VI, 15 s. — Altmeyer verspricht in seiner nun bald erscheinenden *Histoire de la révolution des Pays-Bas au XVI^e siècle* etwas Bestimmteres über diesen übrigens wenig bedeutenden Dichter und Chronikschreiber zu geben, der sich selber den Charakter eines habsburgischen Hofhistoriographen beizulegen scheint.

Fossetier, geboren in Ath 1454, starb in hohem Alter und, wie es scheint, wenig glänzenden Verhältnissen. Er war ein Geistlicher. Er hat viel geschrieben. Seine *Chroniques Margaritiques ou Athensiennes*, — seine *Vie de Jésus-Christ* (1520), — und noch einige geschichtliche Schriften von sehr geringem Werthe sind nie gedruckt worden, und befinden sich als Handschriften auf der Brüsseler Bibliothek. — Gedruckt wurde, ausser dem Gedichte *de la glorieuse victoire*, ein anderes: *Conseil de volontir morir*, zuerst Antwerpen, Martin Lempereur 1532, dann Gent, chez Girard de Salenson 1555.

Brüssel, Juli 1868.

Alph. Rivier.